

mindesten aber als eine beispiellose Rücksichtslosigkeit auffassen müssen. In gleicher Weise haben wir es als eine Anmaßung ansehen müssen, wenn der Zentralverband die Abänderung eines gar nicht mit ihm geschlossenen Vertrages in einer ganzen Reihe von Punkten forderte. Es wäre also vollkommen zwecklos gewesen, wenn unser Gesamtvorstand nach Donaueschingen gefahren wäre, da wir ja nur hätten erklären können, daß wir gar keine Befugnis haben, die uns gesandten Ausführungsbestimmungen gutzuheißen oder abzulehnen, weil es sich hier nicht um Ausführungsbestimmungen, sondern um Vertragsänderungen handelte, die nur von jedem einzelnen Vertragsschließenden angenommen oder verworfen werden können." Im übrigen fordert der Grossistenverband seine Mitglieder auf, den völlig ablehnenden Standpunkt „strikte innezuhalten“ und den jetzt von der ZentrRa vorgelegten Vertragsentwurf über die Lieferung von Weckern abzulehnen. Diesen Vertragsentwurf bezeichnet er als Diktat! Wenn also von seiten der Uhrmacher Vorschläge für Verhandlungen gemacht werden, lehnt man Verhandlungen darüber ab, weil es sich um ein Diktat handelt!

Abgesehen von dem höchst merkwürdigen Werturteil (Brüskierung, Überrumpelung, beispiellose Rücksichtslosigkeit, Anmaßung) eines Lieferantenverbandes über die autorisierten Vertreter des Zentralverbandes, also ihrer Kunden, glauben wir, daß es Aufgabe aller drei Verbände ist, die schwebenden Streitfragen möglichst schnell aus der Welt zu schaffen, damit Ruhe im Gewerbe einkehrt. Das kann aber nur durch sachlich geführte Verhandlungen geschehen, nicht aber durch Fernbleiben von so wichtigen Besprechungen und durch starres Festhalten an Auffassungen, die für die anderen Vertragsparteien unmöglich sind. (VII/673)

**Lieferung von „Favor“-Taschenuhren als Zugabeartikel.** Die Firma Schädle & Tschudin in Pforzheim bittet uns um die Veröffentlichung folgender Erklärung:

Auf Grund einer Reklameschrift der Zigarettenfabrik „Greiling“ ist man in Uhrmacherkreisen zu der Annahme gekommen,

daß die genannte Fabrik solche Uhren unmittelbar von der Firma Schädle & Tschudin bezogen habe.

Die Firma Schädle & Tschudin ist darüber außerordentlich befremdet, daß in Fachkreisen ohne irgendwelche positive Beweise eine derartige Auffassung Platz greifen könnte. Die Firma Schädle & Tschudin stellt hiermit fest, daß ihr Verkauf ausschließlich durch den Großhandel geht und die in Frage kommenden Uhren weder unmittelbar noch mit ihrem Wissen durch Mittelpersonen an die Zigarettenfabrik „Greiling“ geliefert worden sind.

Außer der Zigarettenfabrik „Greiling“ haben anscheinend auch andere Unternehmen (so wohl eine Margarinefabrik) Favor-Uhren als Zugabe angeboten.

Der Firma Schädle & Tschudin ist von all diesen Lieferungen bis zum Eingang von Reklamationen aus Fachkreisen nichts bekannt gewesen.

**Zu den Firmen, die für Uhrmacher als Bezugsquelle nicht in Frage kommen,** gehört auch die Firma Villinger Hausuhrenfabrik (?) Dr. E. Hanky & Co. in Villingen im Schwarzwald. Sie inseriert in den Tageszeitungen: „Kaufen Sie daher nur Markenware. Schwarzwald Uhren haben Weltruf. Versand auch an Private direkt ab Fabrik aus der alten Uhrenstadt Villingen.“ Die genannte Firma macht also den Wiederverkäufern selbst Konkurrenz und kommt deshalb als Bezugsquelle nicht in Frage. (VII/675)

**Firmen, die Uhren unmittelbar an Private liefern.** Die Firma Egon Strauß in Singen-Hohentwiel liefert Schwarzwälder Uhren unmittelbar an Privatpersonen. — Die Uhrenfabrik T. Scheuble in Villingen i. Ba. verkauft die von ihr hergestellten Sparuhren nur an Banken und Sparkassen als Heimsparkassen. Es wird dringend gebeten, sich vorher mit uns in Verbindung zu setzen, wenn die Aufnahme von Geschäftsbeziehungen mit den genannten Firmen beabsichtigt wird. (VII/672)

**Zentralverband der Deutschen Uhrmacher (Einheitsverband)**  
I. A. des Vorstandes: W. König

## Innungs- und Vereinsnachrichten

### Außerordentlicher Verbandstag des Unterverbandes Norden am 3. März 1929 in Neumünster

Am Vormittag fand zur Vorbereitung der Vorstandswahl eine Obermeistertagung statt, die gut besucht war und in der man sich nach eingehender Aussprache dahin einigte, dem Verbandstag am Nachmittag bestimmte Vorschläge zu unterbreiten.

Um 2½ Uhr konnte Kollege Frier (Kiel) den gut besuchten außerordentlichen Verbandstag eröffnen, insbesondere hieß er die erschienenen Herren Kollegen Kerckhoff (Neuwied), Vorsitzender des Zentralverbandes, und Direktor König (Halle [Saale]) als Geschäftsführer des Verbandes willkommen. Kollege Sörensen (Kiel), der bisher als vorläufiger Vorsitzender den Verband geleitet hatte, bedauerte in einem Schreiben, nicht anwesend sein zu können, da er zu Bett liege, und übermittelte den Kollegen die herzlichsten Grüße. Kollege Frier berichtet alsdann über die Obermeistertagung, er gibt die Vorschläge, die für die Wahl des neuen Vorstandes aufgestellt wurden, bekannt. Die Obermeistertagung hat beschlossen, als Vorsitzenden Kollegen Frier (Kiel) vorzuschlagen, Münster (Lokstedt) als II. Vorsitzenden, als weitere Vorstandsmitglieder die Herren Kollegen Blank (Kiel), Suhl (Kiel), Otschik, Lähndorff, Helm (Altona), Schmidt (Lübeck), Ascher (Harburg) vorzuschlagen.

Er bittet Herrn Kerckhoff, den Vorsitz bei der Wahl des I. Vorsitzenden, der in einem besonderen Wahlgang zu wählen ist, zu übernehmen. Dieser gibt seiner Freude Ausdruck, daß in der Obermeistersitzung dem Gedanken Raum gegeben wurde, bei den jetzigen schwierigen Wirtschaftsverhältnissen alles zurückzustellen und geschlossen am Wiederaufbau des Unterverbandes mitzuarbeiten. Da kein weiterer Vorschlag für die Wahl des I. Vorsitzenden gemacht wurde, konnte durch Zuruf die Wahl erfolgen. Kollege Frier wurde einstimmig bei drei Stimmenenthaltungen gewählt. Kollege Kerckhoff sprach ihm die Glückwünsche des Verbandes aus und gab dem Wunsche Ausdruck, daß ihm das Vertrauen der Kollegenschaft die Kraft geben möge, das schwere Amt zur Zufriedenheit durchzuführen. Kollege Frier dankt für die Wahl, die er als größte Ehrung bezeichnet, die ihm bisher widerfahren wäre. Er verspricht, seine ganze Kraft für den Verband und für das Wohl der Kollegen einzusetzen.

Unter seinem Vorsitz wurde nun in die weitere Wahl der Vorstandsmitglieder eingetreten. Kollege Münster (Lokstedt) wurde einstimmig als II. Vorsitzender gewählt, er nimmt die Wahl dankend an. Als I. Schriftführer wurde Kollege Blank (Kiel) einstimmig gewählt, ebenso Kollege Suhl (Kiel) als

Kassenführer. Als weitere Vorstandsmitglieder werden durch Stimmzettel mit großer Mehrheit die Kollegen Lähndorff, Helm und Otschik (Altona) gewählt. Die Kollegen Schmidt und Rüß (Lübeck) werden als Kassenführer bestimmt. Es wird ferner festgestellt, daß die Kollegen Schleiff (Hamburg) als Vertreter der Sterbekasse und Busse als Vertreter des Unterverbandes dem Vorstand beigeordnet werden sollen, natürlich ohne Stimmrecht.

Unter Verschiedenes berichtet Kollege Münster über die am 14. Januar erfolgte Gründung einer Interessengemeinschaft, um billige Ware zu besorgen, die dem Uhrmacher die Möglichkeit geben soll, erfolgreich gegen das Warenhaus zu konkurrieren. In ausführlicher Weise berichtet dann Kollege Kraft (Hamburg) über die bisherigen Arbeiten der Interessengemeinschaft. Es war möglich, einen billigen Wecker für die Kollegen zu 2,10 RM. zu erhalten, allerdings mußten 2,15 RM. gezahlt werden, um die entstehenden Unkosten zu decken. Als Eintrittsgeld für die Interessengemeinschaft werden außerdem 3 RM. erhoben. Herr Kraft entgleist bei seinen Ausführungen, indem er die ganze Organisation, insbesondere auch den Zentralverband, maßlos angreift. Er kam auf die Verhandlungen bezüglich des Warenhausvertrages zu sprechen und warf dem Vorstände vor, daß trotz sechsmonatiger Verhandlungen der Abschluß noch nicht erfolgt wäre, so daß der Bezug von billigen Weckern bisher noch nicht erfolgen konnte. Er verwarf jede Organisation und führte wörtlich aus: „Wir werden verraten und verkauft durch unsere Organisation.“ Aus seinen weiteren Ausführungen konnte man dann allerdings entnehmen, daß die Interessengemeinschaft wiederum eine neue Organisation sei, so daß man in den teilweise faktlosen Ausführungen die Logik vermißte. Der Vorsitzende wies die vom Kollegen Kraft erhobenen Angriffe gegen den Zentralverband zurück. Herr Kollege Kerckhoff verwahrte sich gegen diese Angriffe, er lehnte es ab, darauf einzugehen. Herr Direktor König bewies die zahlreichen Irrtümer und Entstellungen des Redners und erläuterte in längeren Ausführungen Einzelheiten, insbesondere die Verhandlungen über den Warenhausvertrag. Der Abschluß dieses Vertrages war dem Vorstand schon im vergangenen Jahre möglich gewesen, nur glaubte er, diesen Vertrag noch nicht abschließen zu können, weil ganz erhebliche Bedenken aus den Kreisen der Mitglieder geäußert wurden und weil dieser Vertrag in engstem Zusammenhang mit dem Treuerabattvertrag stünde. Im übrigen führte der Redner aus, welche Bedeutung die Organisation des Zentralverbandes für den deutschen Uhrmacher habe und welche Folgen eintreten würden, wenn die geschlossene Front der Uhrmacher zerstört würde. Es schloß